

# Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 17. Oktober 2013

<b>Fragen</b>	
<b>Leiharbeitskräfte im Haus Graz</b>	Gemeinderat Kurt Luttenberger
<b>Buslinie 63 St. Peter</b>	Gemeinderat Manfred Eber
<b>Anfragen</b>	
<b>Gehsteig und Fußgängerübergang Wetzelsdorfer Straße</b>	Gemeinderat Manfred Eber
<b>Marktordnung schränkt Flohmarktkultur ein</b>	Gemeinderätin Dipl. Mus. (FH) Christine Braunersreuther
<b>Anträge</b>	
<b>Ausweitung des Nightline-Angebotes</b>	Gemeinderat Kurt Luttenberger
<b>„Frischlucht-Ticket“ in uneingeschränkter, dauerhafter Form</b>	Gemeinderat Christian Sikora
<b>Gedenktafel für die ermordeten Opfer des Lagers V in Liebenau</b>	Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch
<b>Projekt StadtfilmerIn</b>	Gemeinderätin Dipl. Mus. (FH) Christine Braunersreuther
<b>Toiletten für den Nahverkehrsknoten Don Bosco</b>	Klubobfrau Gemeinderätin Ina Bergmann
<b>Dringliche Anträge</b>	
<b>Individuelle Beihilfen für Schulveranstaltungen durch die Stadt Graz</b>	Gemeinderätin Mag. Andreas Fabisch
<b>Psychotherapie gegen Verrechnung auf Krankenkasse</b>	Gemeinderätin Elke Heinrichs



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Dienstag, 15. Oktober. 2013

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 17. Oktober 2012**

an Herrn Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher

Betrifft: **Leiharbeitskräfte im Haus Graz**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

nach wie vor gibt es sozialpolitisch viele ungeklärte und ungerechte Punkte im Bereich der Arbeitsüberlassung/Leiharbeit (Stichwort: Lohndumping usw.).

Weil ich auf meine Frage vom 21. März von Ihnen noch keine Antwort erhalten habe, richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie erneut folgende

### **Frage**

Wie viele Leiharbeitskräfte werden derzeit in welchen Bereichen und in welchen Abteilungen des Magistrates Graz sowie in den städtischen Beteiligungen beschäftigt (Abteilungen, Anzahl der Personen)?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Dienstag, 15. Oktober 2013

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 17. Oktober 2012**

An Herrn Stadtrat Mario Eustacchio

Betrifft: **Buslinie 63 St. Peter**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Nach den Plänen der Holding Graz soll die Streckenführung der Buslinie 63 stadtauswärts gekürzt werden. Anstelle der Haltestelle Rudolf-Hans-Bartsch-Straße soll in Hinkunft das Schulzentrum St. Peter als Endhaltestelle dienen.

Diese Schlechterstellung ist für den stark wachsenden Bezirk St. Peter, v. a. entlang der Verkehrsachse St.-Peter-Hauptstraße, in jeglicher Hinsicht kontraproduktiv.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage:**

Welche konkreten Maßnahmen sind Ihrerseits geplant, um den Grazer Südosten mit dem Öffentlichen Verkehr besser anzubinden?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

## **Anfrage**

**an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

**Betrifft: Gehsteig und Fußgängerübergang Wetzelsdorfer Straße**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Wetzelsdorfer Straße hat sich zu einer wichtigen Verbindungsstraße im Westen von Graz entwickelt. Damit verbunden ist einerseits ein hohes Verkehrsaufkommen (MIV), andererseits – vor allem bedingt durch die rege Bautätigkeit – aber auch eine erhöhte FußgängerInnen- und RadfahrerInnenfrequenz.

Die Errichtung eines Gehsteigs sowie von geeigneten Fußgängerübergängen, wenn möglich auch von Fahrradspuren, ist ein Gebot der Stunde, wie dies von vielen BewohnerInnen schon lange gefordert wird. Berichten zufolge sollen bereits in absehbarer Zeit entsprechende Maßnahmen erfolgen.

Daher richte ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **Anfrage**

Wann werden der dringend benötigte Gehsteig und Fußgängerübergänge in der Wetzelsdorfer Straße errichtet, wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen, wie sehen die Maßnahmen im Detail aus und wie hoch werden die Kosten dafür sein?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

## **Anfrage**

**Betrifft: Marktordnung schränkt Flohmarktkultur ein**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die neue Marktordnung der Stadt Graz, wirksam mit Juli 2013, sieht nach § 9 Abs. 3 vor, „Personen, die keine für den Verkauf von zugelassenen Waren gültigen Gewerbenachweise besitzen, dürfen – soweit ihre Tätigkeit von den Bestimmungen der Gewerbeordnung ausgenommen ist – ihre Waren höchstens viermal je Kalenderjahr anbieten und verkaufen“. Wer häufiger verkaufen will, muss sich den – zunächst kostenlosen – Marktfahrerschein bei der Wirtschaftskammer holen.

Dass damit versucht wird, dem gewerbsmäßigen Handel mit Flohmarktartikeln entgegengusteuern bzw. diesen Abgabepflichtig zu machen, ist verständlich und ganz im Sinne einer lebendigen Flohmarktkultur, die durch PrivatverkäuferInnen lebt. Wer allerdings selbst schon einmal eine Wohnung ausgeräumt oder etwa gut erhaltene Kinderkleidung zum Verkauf angeboten hat, weiß, dass an vier Terminen im Jahr meist nicht alle Dinge angebracht werden können. Die Verpflichtung, sich für weitere Termine einen Marktfahrerschein zu holen, würde viele dieser Personen jedoch von der Teilnahme an Flohmärkten abhalten.

Besonders schwer trifft die Verordnung jedoch SozialhilfeempfängerInnen und MindestrentnerInnen. Es gibt eine kleine Gruppe von Menschen, die sich dieses Minimaleinkommen mit dem Verkauf von Flohmarktartikeln ein klein wenig – denn große Gewinne sind hier nicht zu erwarten – aufbessern. Sobald sie sich mit dem Marktfahrerschein registrieren, gelten sie als Gewerbetreibende und müssen hinnehmen, dass ihnen ihre bescheidenen Gewinne von ihren Bezügen abgezogen werden.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

## **Anfrage**

Sind Sie bereit zu überprüfen, ob die Stadt Graz die Anzahl der Flohmarktverkäufe ohne Gewerbeschein für PrivatverkäuferInnen erhöhen und für den genannten Personenkreis der SozialhilfeempfängerInnen und MindestrentnerInnen eine Ausnahmegenehmigung für den Verkauf von Flohmarktartikeln erstellen kann?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

## **Antrag**

Betrifft: **Ausweitung des *Nightline*-Angebotes**

Die Einführung der Nightline in Graz gehört zweifelsfrei zu den Erfolgsgeschichten des öffentlichen Verkehrs in unserer Stadt. Leider trübt ein Schönheitsfehler diese Bilanz: Ab 02.30 Uhr gibt es keine Nachtverbindung mehr. Ihrem Namen wird die Nightline dadurch nicht gerecht. Dabei wäre für eine Führung sowohl um 03.30, als auch um 04.30 Uhr ausreichend Nachfrage vorhanden.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

### **Antrag:**

**Die Holding Graz Linien werden aufgefordert, Fahrten der Nightline sowohl um 3:30 als auch um 04:30 Uhr anzubieten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

## **Antrag**

**Betrifft: „Frischluf-Ticket“ in uneingeschränkter, dauerhaften Form**

Insgesamt 3.500 Stück stark verbilligter Tickets zum Preis von 89 Euro für ein Viermonats-Ticket für den öffentlichen Verkehr wurden bei der Frischluft-Ticket-Aktion 2012/13 vergeben. Damit wurde sowohl ein Beitrag zur Leistbarkeit des öffentlichen Verkehrs während der Wintermonate als auch zur Feinstaubreduzierung geleistet.

Auch Verkehrslandesrat Kurzmann verwies in einer Stellungnahme darauf, dass im Vorjahr nicht nur neue Kund/innen geworben werden konnten, sondern dass durch den Umstieg dieser Grazer/innen auf die umweltfreundlichen öffentlichen Verkehrsmittel in Graz ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den Feinstaub geleistet wurde.

Allerdings kamen im vorigen Jahr nur mehr wenige Bürger/innen in den Genuss eines Frischluft-Tickets, da dieses nur begrenzt mit schwierigen Auflagen bei der Holding Graz erhältlich war. Nachdem zahlreiche Beschwerden und Anregungen an mich herangetragen wurden,

stelle ich daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag:**

**Die zuständige Stelle des Magistrats und der Herr Verkehrsreferent werden ersucht, sich dafür einzusetzen, dass seitens der Holding Graz Linien auch heuer wieder eine Frischluft-Ticket-Aktion durchgeführt wird, welche *allen* interessierten BürgerInnen offen steht. Mit dem Land Steiermark sollten Verhandlungen aufgenommen werden, damit das Frischluft-Ticket dauerhaft und für alle BürgerInnen erhältlich in das bestehende Tarifsysteem aufgenommen wird!**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Gedenktafel für die ermordeten Opfer des Lagers V in Liebenau**

Die vor wenigen Monaten durchgeführte Gedenkveranstaltung für die ermordeten ungarischen Juden im Lager Liebenau war ein sehr würdiges Ereignis und ist allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in tiefer Erinnerung geblieben.

Leider findet sich bis zum heutigen Tag kein offizieller Hinweis, keine Gedenktafel, die an diese fürchterlichen Geschehnisse in den letzten Tagen des III. Reiches erinnert.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die betreffenden Stellen der Stadt Graz mögen gemeinsam mit den involvierten Historikern und Historikerinnen bzw. den Proponenten der Veranstaltung (v. a. Dr. Rainer Possert) darangehen, durch eine Gedenktafel die Erinnerung an die Opfer vor Ort aufrecht zu erhalten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 17. Oktober 2013

## **Antrag**

### **Betrifft: Projekt StadtfilmerIn**

Die Gleichwertigkeit von Kulturformen – ob medial oder analog – wird heute nicht mehr in Frage gestellt. Daher ist es erstrebenswert, dass in Graz der Medienkultur mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird. Ähnlich wie es StadtschreiberInnen gibt, sollte es auch StadtfilmerInnen geben. Ihre Aufgabe: sich umsehen und umhören, viel beobachten, Bilder und Töne sammeln, versuchen, ‚Gegenöffentlichkeit‘ herzustellen. Es sind häufig die kleinen, unscheinbaren Dinge, die mehr über den Zustand einer Gesellschaft erzählen, als die Schlagzeilen oder die Abendnachrichten. Man könnte auch sagen: Information ‚von unten‘.

Der renommierte Filmemacher Heinz Trenczak hat ein Konzept für das Projekt StadtfilmerInnen entwickelt, das bescheiden konzipiert und damit realistisch umsetzbar ist: Ein kleines Team mit unauffälligen Geräten widmet dem Stadtgeschehen große Aufmerksamkeit. Es entstehen dokumentarische, so genannte „teilnehmende“ Beobachtungen da und dort, unterwegs: auf Straßen und Plätzen, bei Veranstaltungen und Demos, in Lokalen und bei Leuten, die sich treffen, im Großen und im Kleinen, im Freien und in der Isolation. Die Form wird variieren, denn geplant ist es, jährlich ein neues Team von StadtfilmerInnen zusammenzustellen. Der erste Film eines Stadtfilmers - den Beginn soll Trenczak selbst machen - wird entweder aus einem ca. 90 Minuten langen Filmessay *oder* aus einer Reihe mehrerer kurzer *Cine Feuilletons* bestehen.

Dieses Projekt würde einen wertvollen dokumentarischen wie auch künstlerischen Beitrag zur medialen Kultur der Stadt Graz darstellen. Um das vorliegende Konzept umsetzen zu können, bedarf es allerdings nicht nur der moralischen, sondern auch einer finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats werden aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht, darauf hinzuwirken, dass das Projekt StadtfilmerIn die notwendige Unterstützung sowie eine finanzielle Förderung erhält.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Klubobfrau Gemeinderätin Ina Bergmann**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Toiletten für den Nahverkehrsknoten Don Bosco**

Der Nahverkehrsknoten Don Bosco ist heute der zweitgrößte Bahnhof in Graz und wird täglich von sehr vielen Menschen frequentiert. Nach der Errichtung war man von Seiten der Politik sehr stolz darauf. Mit der Initiative der S-Bahn sollte mehr Anreiz für Pendlerinnen und Pendler geschaffen werden, statt mit dem Auto mit dem Zug zur Arbeit nach Graz zu fahren. Dies ist in vielen Fällen durchaus gelungen und in Zeiten der zunehmenden Feinstaubproblematik ein wertvoller Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in unserer Stadt.

Gerade deshalb ist es absolut nicht einzusehen, dass in der Frage der WC's an Bahnhöfen von Seiten der ÖBB massiv gespart wird und auch das Land Steiermark sich dafür nicht zuständig fühlt. Für die Menschen ist es jedoch nicht maßgeblich, wer die Toiletten finanziert, sondern dass welche vorhanden sind.

Nicht lange nach der Eröffnung des Nahverkehrsknotens wurde dieses Problem von Bürger/innen angesprochen und von unserer Fraktion ein Antrag im Gemeinderat eingebracht. Trotz mehrmaliger Urgenz konnte bis heute keine Lösung erreicht werden.

Wir fordern daher die zuständigen Stellen der Stadt Graz auf, endlich in dieser Sache aktiv zu werden und die Toiletten - notfalls vorerst mit eigenen Mitteln - schnellstens einzubauen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die Errichtung der Toiletten am Nahverkehrsknoten Don Bosco soll so schnell wie möglich von Seiten der Stadt Graz umgesetzt werden. Für die dafür benötigten finanziellen Mittel ist vom zuständigen Stadtrat Vorsorge im Budget zu treffen, weiters sind umgehend mit der ÖBB und dem Land Steiermark Verhandlungen bezüglich einer Kofinanzierung zu führen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Individuelle Beihilfen für Schulveranstaltungen durch die Stadt Graz**

Was in anderen steirischen Gemeinden schon funktioniert (z. B. in Kapfenberg), wird auch in der Landeshauptstadt Graz benötigt: Finanzielle Unterstützung für die Erziehungsberechtigten, rasch und relativ unbürokratisch, um ihren Kindern eine Teilnahme an Schulveranstaltungen leichter zu ermöglichen.

Natürlich haben immer schon Elternvereine an Schulen Unterstützung angeboten. Man darf dabei aber nicht übersehen, dass es in Graz nicht an allen Schulstandorten Elternvereine gibt, die auch die nötigen Mittel dazu haben. Ein großes Hindernis liegt auch darin, dass viele Väter oder Mütter es als höchst unangenehm empfinden, an der Schule selbst um Unterstützung anzusuchen, und daher ihre Kinder nicht zur Sportwoche anmelden.

Eine neutrale Anlaufstelle am Magistrat Graz, wo relativ unbürokratisch - nach Vorlage eines Verdienstnachweises - auch Beihilfe gewährt werden kann, würde sicherlich mehr Kindern eine Teilnahme an Schulland- und Schulsportwochen ermöglichen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert zu prüfen, inwieweit es ressortübergreifend möglich wäre (s. Beispiel Kapfenberg), eine Anlaufstelle einzurichten, die mit Hilfe eines Fonds rasch und unbürokratisch individuelle Unterstützungen für die im Motivenbericht genannten Schulveranstaltungen ermöglicht.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Donnerstag, 17. Oktober 2013

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Psychotherapie gegen Verrechnung auf Krankenkasse**

Einsparungen auf vielerlei Ebenen und Strukturveränderungen in Arbeits- bzw. persönlichen Lebensbereichen haben zur Folge, dass sich bei vielen Menschen Sorgen um die gefährdete Existenz und in der Folge Krankheiten psychischer gleichwie somatischer Natur einstellen. Die Depression gilt mittlerweile als Volkskrankheit. 3% der Bevölkerung, das sind immerhin 250.000 Menschen, haben schwere psychische Störungen.

Viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger, und ganz besonders jene, die es am allernotwendigsten hätten, können aber Gesprächstherapien (etwa von 55 Euro/Stunde aufwärts) niemals berappen. Laut OÖGKK sind etwa die Hälfte der „Selbstzahler/innen“ Niedrigstlohnempfänger/innen bzw. verfügen überhaupt über kein Einkommen.

Zwar gibt es grundsätzlich acht kassenfinanzierte Therapieeinheiten zu Beginn einer Behandlung, doch sind Therapeut/innen, welche unter Kassenvertrag stehen, in der Minderzahl und somit zeitlich weitgehend ausgebucht, sodass Wartezeiten für Patient/innen bis zu einem halben Jahr in Kauf genommen werden müssen.

Bei allen volkswirtschaftlichen Überlegungen dürfen diese nicht kurzfristig angestellt werden. Die Folgekosten aus den Katastrophen um unbehandelte Krankheiten müssen unbedingt durch langfristiges Überdenken zur Abfederung besagter Problematik führen. Derzeit werden in Österreich ca. 35.000 Patientinnen und Patienten auf Schein behandelt. Die Verrechnung erfolgt wie auf dem Gebiet des Gesundheitswesens wiederum bundesländerweit unterschiedlich.

Die flächendeckende, kassenfinanzierte Psychotherapie ist in Österreich im ASVG (Allgemeines Sozialversicherungsgesetz) gesetzlich verankerte Pflichtleistung. Seit 1992 ist jedoch bislang kein bundesweiter Vertrag zustande gekommen. In der Steiermark gibt es einen allgemeinen

Kassenzuschuss, der allerdings seit 20(!) Jahren noch nie erhöht worden ist.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die Stadt Graz richtet eine Petition an den Bundesgesetzgeber, damit dieser die Voraussetzungen dafür schafft, dass die Behandlung aller psychisch erkrankten Mitmenschen gegen Kassenverrechnung und ohne lange Wartefristen gewährleistet werden kann.